

Programm

- 10.30 Uhr Begrüßungs-Kaffee
- 11.00 Uhr Begrüßung und Einführung
- 11.15 - 11.45 Uhr Eröffnungsvortrag
- 11.45 - 12.15 Uhr Fragen und Diskussion
- 12.15 - 13.00 Uhr Mittagspause mit Imbiss
- 13.00 - 15.00 Uhr Arbeitsgruppen
- 15.00 - 15.30 Uhr Abschlussplenum
- 15.30 - 16.00 Uhr Kaffeepause / Überleitung zum Empfang

Empfang

- 16.00 Uhr Begrüßung durch Vorstand und Geschäftsführung

Grußworte

- Carola Bluhm, Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales (angefragt)
- Holger Gerecke, ehemaliger Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Soziales, mit dem wir den Leistungskomplex 32 persönliche Assistenz aus der Taufe gehoben haben
- Dr. Oliver Zobel, Fachreferent ambulante Pflege und Hospize, Der Paritätische Landesverband Berlin
- Dr. Ilja Seifert, MdB, behinderpolitischer Sprecher der Linksfraktion
- Roland Walter, AssistenznehmerInnenvertretung ambulante dienste e.V.

- 17.30 Uhr Musikalische Überraschung
- 18.00 Uhr Kulinarische Spezialitäten / Eröffnung des Buffets

Veranstaltungsort

Jerusalemkirche - Lindenstr. 85, 10969 Berlin

Sie erreichen den Veranstaltungsort mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bahn: U6 bis Kochstr., 5 Min. Fußweg (Barrierefrei / Fahrstuhl)
 Bus: 248 bis Jüdisches Museum, M29 bis Lindenstr. / Oranienstr.



Tagungsbeitrag

30,- € inkl. Getränke und Mittagsimbiss. Auf Assistenz angewiesene Sozialhilfeempfänger zahlen nur die Hälfte (Begleitperson frei). Für AssistenznehmerInnen, AssistentInnen und MitarbeiterInnen des ambulante dienste e.V. entfällt der Teilnahmebetrag.

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag in Höhe von 30,- € bzw. 15,- € auf unser Konto Nr. 3 374 803 bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00, Stichwort: Fachtag

Anmeldefrist

Bitte melden Sie sich mit beiliegender Anmeldung bis zum **15.09.2011** an.

Kontakt
 ambulante dienste e.V.
 Urbanstr. 100, 10967 Berlin

Telefon: 030/69 04 87 - 0
 Fax: 030/69 04 87 - 23
 E-Mail: adberlin@gmx.de
 Homepage: www.adberlin.com

Fachtag zum Thema Lebensqualität



- Lebenslust
 - Lebensfreude
 - Lebenssinn
 - Lebenszufriedenheit
 - Lebensqualität
- aus Sicht der Nutzer**

am Freitag, den 30.09.2011 ab 10.30 Uhr

Ort:
 Jerusalemkirche
 Lindenstr. 85, 10969 Berlin

Im Rahmen des Fachtags und Empfangs zeigen wir eine Fotopräsentation zu Reisen unserer AssistentnehmerInnen „In 30 Jahren um die Welt“.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Assistenzdienstes ambulante dienste e.V. laden wir herzlich ein zu einem Fachtag zum Thema Lebensqualität: Nutzerorientierte Perspektiven in der Qualitätsdiskussion mit anschließendem Empfang ab 16.00 Uhr

ambulante dienste e.V. unterstützt seit über 30 Jahren Menschen mit einem umfangreichen Hilfe- und Assistenzbedarf durch das Angebot der persönlichen Assistenz.

Unser Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderungen nicht im Heim, sondern selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben und ihren Alltag gestalten können. Grundlagen unserer Arbeit sind u.a. das Menschenbild der Independent-Living-Bewegung sowie der Ansatz des Empowerments mit der Anerkennung subjektiver Bewertungskriterien und dem Expertentum in eigener Sache.

Mit dem Fachtag möchten wir die Qualitätsdiskussion und deren Weiterentwicklung insbesondere durch Beiträge anstoßen, welche die nutzerorientierte Perspektive einbeziehen und alternative, partizipative Ansätze und Bewertungsinstrumente und Methoden der Qualitätssicherung vorstellen.

Eröffnungsvortrag

„Standardisierte Selbstbestimmung? Qualitätsanforderungen in der Pflege und persönlichen Assistenz“

Referent: Matthias Vernaldi, Vorstand ambulante dienste e.V.

Für ambulante dienste e.V. als Assistenzdienst gelten dieselben gesetzlichen Rahmenbedingungen wie für Pflegedienste - objektive Qualitätsanforderungen, die vom MDK (Medizinischen Dienst der Krankenkassen) geprüft werden. Dokumentationen, Expertenstandards oder auch haftungsrechtliche Vorgaben stehen der Selbstbestimmung und der Inanspruchnahme bürgerlicher Grundrechte oft im Wege. Unsere Arbeit bewegt sich in diesem Spannungsbogen.

Selbstbestimmung macht sich aus der Sicht unserer Kunden in der Hauptsache an subjektiven Gesichtspunkten fest. Qualität in der Pflege wird nach objektiven Kriterien bewertet. Die Qualitätsanforderungen des MDK haben uns veranlasst, einen Assistenzplan zu entwickeln, der von den konkreten Gegebenheiten unserer Arbeit ausgeht. Die Individualität unserer KundInnen ist die Grundlage unserer Arbeit. Ist diese Individualität standardisierbar?

Arbeitsgruppe 1

Das Konzept Lebensqualität als Orientierungsrahmen zur Annäherung an die Nutzerperspektive

Referentin: Dr. Monika Seifert

Das Konzept Lebensqualität gilt international als Schlüsselkonzept zur Planung und Evaluation der Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung. Es ist ein offenes Konzept, das objektive Bedingungen und subjektives Wohlbefinden integriert unter Berücksichtigung der persönlichen Werte und Ziele. Der Workshop befasst sich mit der Frage, auf welche Weise eine Annäherung an die subjektive Perspektive von Menschen, die nicht mehr oder nur noch eingeschränkt für sich selbst sprechen



können, möglich ist. Am Beispiel von Forschungsergebnissen zur individuellen Lebensqualität von Menschen mit schweren Behinderungen werden unterschiedliche Verfahren vorgestellt und diskutiert.

Arbeitsgruppe 2

Nueva – Nutzerinnen und Nutzer evaluieren

ReferentInnen: Mag. Martin Konrad (Nueva-Graz)
Janna Harms (Nueva-Ausbildung Berlin)
Eva Scherer (Nueva-Ausbildung Berlin)
Marian Holland (Nueva-Ausbildung Berlin)

Nueva erhebt und beschreibt die Qualität von Leistungen für Menschen mit Behinderungen aus NutzerInnen-Perspektive. Die Nueva-EvaluatorInnen verfügen selbst über eine Behinderung und haben sich in einer zweijährigen Ausbildung für diesen Beruf qualifiziert. Entlang von Nueva wird die Methode und Wirkung der aktiven NutzerInnenbeteiligung bei der Qualitätssicherung und der Gestaltung von Leistungen der Behindertenhilfe aufgezeigt. Peers aus Berlin, Nueva-EvaluatorInnen in Ausbildung, legen ihre praktischen Erfahrungen in der Ausbildung und erste Erfahrungen in der Evaluationsarbeit offen. Sie geben einen authentischen und griffigen Einblick in den Ansatz der partizipativ-emanzipatorisch ausgelegten Forschungsarbeit.

